

### Aus den Parlamenten.

#### Deutscher Reichstag.

Das war eine traurigstele GröÙung der Montagtagung, als der große Präsident mit leiser Stimme dem Hause die Mitteilung vom Tode der Frau v. Westmann hollweg machte. Es waren heilige und aufrechte Worte, die Dr. Raampf für den Schicksalsschlag des Reichstagslers fand, und auch die Reichsboten bewiesen ihre Teilnahme dadurch, daß sie sich einschüßlich der Sozialdemokraten von den Mägen erhoben. So gab denn das Parlament einmütig seine Zustimmung zu dem Vorschlag des Präsidenten, am Sarge der Verstorbenen einen Kranz niederzuliegen. Erst dann ging man zur Wetterberatung des Militärareats über, der schon den sechsten Tag in Anspruch nimmt. Man hatte ja eigentlich gehofft, bereits am Sonnabend mit dem Militärareat fertig zu werden, und für den Montag erwartete man des Reichstagslers Ausführungen über die auswärtige Lage. Daraus ist nun nichts geworden und angesichts der Trauer wird der Rangler sich voraussichtlich vom Staatssekretär von Jagow vertreten lassen. Man beginnt mit der Naturalversorgung des Heeres. Und wie immer bei solchen Kapiteln wird eine Fülle von Einzelwünschen laut. Der eine wünscht Bevorgung der deutschen Naturalienprodukte, der andere singt dem kalibaren und so bellömmlichen Käse ein Loblied und Dr. Neumann-Hofer (Rp.) meint, die Ansicht des Abgeordneten Thoma (nat.), ohne Käse keine Stüge, sei ja recht schön, aber die Beamten der Proviantämter sollte man doch nicht nur mit Käse, sondern überhaupt besser versorgen. Generalmajor v. Schoeler weiß dem Hause von Militärkassallen auf den Truppenübungsplätzen Erzählendes zu erzählen, und als man die Milchprodukte erschöpfend begutachtet hat, geht man zu den Arbeitslöhnen in den Proviantämtern über, die Herren Heemann (nat.) zu gering sind. Generalmajor Wild von Hohenborn, der in den sechs Tagen schon so manche Frage sachgemäß beantwortet hat, geht auch auf diese Anregung ein, er erkennt das Wirken der Arbeitsauschüsse ausdrücklich als gut und fogensreich an, solange sie sich im Rahmen ihrer Sitzungen halten. Bei dem Kapitel der Bekleidungsämter erregt der Sozialdemokrat Thoenes über die wenig angemessenen Löhne, die die Lieferanten zahlen, und der Zentrumsmann Duffmer führt Klage über den schweren Dienst in den Bekleidungsämtern. Als der Sozialdemokrat Albrecht die Frage der Abschaffung der Dekononienanwärter anregt, wird die Debatte etwas lebhafter, besonders, da auch Ehrigant (Ztr.), Behrens (M.) und Trimborn (Ztr.) auf diesem Gebiete lebhaftes Klagen vorzubringen haben. Die Generalmajore Wild von Hohenborn und von Schoeler teilen sich in der Verantwortung der so unpfählich herniederlassenden Klagen und sagen ihre Nachprüfung und wohlwollende Erwägung in allen Fällen zu. Als Herr Albrecht (Soz.) das freie Koalitionsrecht für die Militärarbeiter verlangt, erklärt Generalmajor von Hohenborn, daß die Beteiligung an Organisationen, die auf nationalem Boden stehen, den Arbeitern nicht vermehrt sei. Diese Antwort mißfällt den Genossen und sie behaupten durch Herrn Albrecht frank und frei: Wir sind auch national! Nach einer kurzen Debatte über die Erleichterung der Manöverlasten für die Zivilbevölkerung, die Abg. Liashing (Rp.) anregt, erkundigt sich Herr Ergberger (Ztr.), ob genug Schutz gegen Typhus, Ruhr usw. vorhanden seien. Er erhält die Antwort, daß man solche Mittel im Frieden nicht lagern lassen könne, da sie dann ihre Wirksamkeit verlieren. Herr Waffermann (nat.) kommt dann beim Kapitel Pferdebeschaffung auf den Pferdebeschaffung zu sprechen. Er setzt auseinander, daß das Couplieren der Pferde eine Tierquälerei sei. Die Sache scheint nur nebensächlich, in Wirklichkeit seien aber die Pferde mit couplierten Schwänzen für den Heeresdienst minder tauglich, als langgeschwänzte Pferde. Diese unsinnige Mode müsse im Heere aufhören. Der Kriegsminister beistimmte sich, persönlich zu erklären, daß das Heer — wenn irgend möglich — nur Pferde mit langen Schwänzen ankaufe. Man rüßtet sich langsam zur großen Abstimmung. Aber die Freude, daß der Militärareat noch gestern zu Ende gehen wird, währte nicht lange. Zwar wird ein Antrag Spahn auf Streichung einiger Kommandantenstellen gegen die Konservativen und einige Nationalliberale angenommen, aber dann betritt Dr. Liebknecht (Soz.) die Rednertribüne, breitet eine dicke weiße Mappe vor sich aus und — das Haus leert sich im Nu. Militärareat befaßt er sich besonders mit der Rüstungsindustrie, jede einzelne Firma scharf kritischerend. Aber der Kriegsminister und Generalmajor Wild von Hohenborn (zum Teil besonders die Firma Krupp in Schutz nehmend) treten ihm heftig entgegen, wobei es manchmal recht lebhaft wird. Auch Ergberger vom Zentrum widerspricht Dr. Liebknecht mit besonderer Schärfe.

#### Sächsischer Landtag.

Die Zweite Kammer nahm gestern neben der Verabschiedung einiger Staatskapitel die beiden Dekrete 27 und 28, Wasserbauangelegenheiten und Gewässerleistungsgesetz für die Weichsel absperrten wegen deren Anleihen, in Schlußberatung. Hatte die Vorberatung dieser beiden Dekrete zu lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß gegeben, die schließlich nur durch Einsetzung einer außerordentlichen Deputation ihr Ende finden konnten, so war gestern nach den Berichten der Herren Göpfer und Dr. Schang die Debatte ohne jede Schärfe. Von den Abgeordneten Heitner und Dr. Rietzhammer wuzden die Schäden hervorgerufen, die den Triebwerksbestehern durch Ableitung von Wasserläufen vielfach entstanden sind, während die Abgeordneten Günther und Rehnert der Talperrenpolitik zustimmten. Ein Antrag Wittich-Göpfer, der die eingestellten höheren Beiträge der Weichselgenossenschaft stromaufwärts wissen wollte, scheiterte an dem Widerstand der Regierung, die durch Geheimrat Just eine ablehnende Erklärung abgab. Die beiden Dekrete fanden aber Annahme. Beim Kapitel S'raßenbauangelegenheiten kamen viele kleine Wünsche zur Sprache. So wandte sich Abgeordneter Posern wünschig Anpflanzung von Obstbäumen an den meisten Staatsstraßen, Abgeordneter Singer Oberkeshsbäume für die Weichsel, und weiter legte man sich noch für Verbreiterung der Bräner und Erbauung einer neuen Abfrahensbrücke in Wäthen ein. — Die Staatskapitel Leipziger Zeitung und Dresdner Journal fanden diesmal nur wenig Opposition. Konservativ und Nationalliberale beteiligten sich an der Debatte nicht, und die fortschrittlichen und sozialdemokratischen Redner Günther, Stige und Fleißner wiederholten nur die Klagen von der mangelnden Objektivität beider Blätter. Das Dresdner Journal wurde schließlich aber auch von den Fortschrittlern bewilligt, während die Leipziger Zeitung gegen Fortschritt und Sozialdemokratie Annahme fand.

#### Politische Tageschau.

Aue 12. Mai.

**••• Zu den Forderungen des Wehrvereins.** In seiner dritten Hauptversammlung in Posen, anknüpfend an die Mitteilung des Kriegsministers, daß noch 38 000 völlig wehrfähige junge Leute überzählig sind, u. a. verlangt hat, daß die allgemeine Wehrpflicht vollständig durchgeföhrt werde, wird man, wie wir erfahren, von maßgebender militärischer Seite erst Stellung nehmen, bis das zuverlässige Protokoll der Verhandlungen vorliegen wird. Doch weist man darauf hin, daß die Heeresverwaltung wohl kaum Anlaß habe, von dem Standpunkt abzugehen, denn der Kriegsminister Herr von Falkenhahn in der Kommission und im Plenum des Reichstages eingenommen hat. Unter den in Posen gefaßten Beschlüssen steht noch die Forderung nach einer Vorbereitung der männlichen Jugend für den Heeresdienst unter staatlicher Aufsicht und nach einer Umgestaltung des einjährig-freiwilligen Systems im Sinne einer gründlicheren Ausbildung der Reserveoffiziere hervor. Doch erhebt sich die Frage, wie die ferneren und von weiten Volksteilen geteilten Wünsche des Wehrvereins nach einer besseren Fürsorge für die Unteroffiziere, Militärämter und Altpensionäre in Erfüllung gehen sollen, wenn die gewaltigen Kosten für die so bald nach der letzten großen Heeresverföhrtung fumbgegebenen neuen Rüstungsvorschläge aufgebracht werden müßten.

**Der zweite Wahltag in Frankreich.**

**••• Die französische Kammer** steht nun fertig da. Der Wahltag am Sonntag hat doch mancherlei Ueberraschungen gebracht, auf die man nach der Hauptwahlnacht vor vierzehn Tagen nicht gefaßt sein konnte. Wohl hatten die unftizierten Sozialisten — das sind unsere Sozialdemokraten — auch schon im ersten Wahlgange beträchtliche Erfolge erzielt, aber daß sie auf über hundert Mann kommen würden, das vermutete man doch nicht. Die Erfolge, welche die Rechtsparteien am 26. April hatten, fallen diesem sozialistischen Wahlsieg gegenüber nicht ins Gewicht. Die Kosten dieses sozialistischen Wahlsieges haben die gemäßigten Parteien zu tragen. Die Progressisten, die etwa unseren Rechtsliberalen entsprechen, haben allein 14 Mandate verloren, und die ebenfalls gemäßigten Republikaner der Linken vier und die Radikalen, unter denen sich auch noch nach rechts neigende Volksvertreter befinden, fünfzehn Mandate. Das Kabinett Doumergue ist ja vorläufig gefestigt. Ob es freilich auf auch nur absehbare Zeit gelingen wird, die recht wenig gefestigten Gruppen der Regierungsmehrheit zusammenzuhalten, das ist eine andere Frage. Die Bundesgenossenschaft der 102 Sozialisten, die alle un-

bingte Gegner des Dreijahresgesetzes sind, kann den unftizierten Radikalen, die mit 178 Mann Doumergues Kerntruppe ausmachen, noch einmal gefährlich werden. Denn das Lehren die Wahlsiegern sehr deutlich, daß die große Mehrheit des französischen Volkes an den drei Jahren festhält. Würde also Herr Doumergue den sozialistischen Wünschen zu Gefallen die Abschaffung der drei Jahre betreiben, so würde er zweifellos alle die unftizierten Elemente, die jetzt noch mit der Regierung gehen, die aber die Stimmung der Wähler über das Dreijahresgesetz verpflüchtet haben, ins Lager der Gegner treiben.

**••• In dem mexikanischen Regentessel** geht wieder einmal alles drunter und drüber. Die Weibellen haben sich nicht um den Waffenstillstand gekehrt, den die Südamerikaner so freundlich vermitteln wollten und haben jetzt sogar Tampico erobert. Dasselbe Tampico, in dem Huertas Leute die amerikanischen Matrosen festhielten und den Jörn der Union herausbeschworen. Ob unter diesen Umständen auch der Waffenstillstand zwischen der Union und Mexico aufrechterhalten werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Schon haben die Amerikaner Truppen auf der Höhe von Song Island zwischen Veracruz und Tampico gelandet. Und darüber hat sich Huerta beschwert. Die Amerikaner behaupten zwar, es habe sich nur um Vorsichtsmaßregeln gehandelt, aber Huerta und seine Leute werden sicher diese Vorsichtsmaßregeln sehr überftizig finden und werden nur einen verschleierten neuen Invasionsversuch in ihr sehen.

**••• Ungewisses Schicksal der Besoldungsnovelle.** In Reichstagskreisen hat man jetzt die Hoffnung nahezu aufgegeben, daß es hinsichtlich der Besoldungsnovelle noch zu einer Verständigung zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit kommen könne. Während die anderen bürgerlichen Parteien geneigt waren, sich gegen ein geringes Zugeständnis der Regierung mit der jetzigen Regierungsvorlage einverstanden zu erklären, hat das Zentrum, wie es heißt, erklärt, unter keinen Umständen von den Beschlüssen der Budgetkommission und der zweiten Lesung abgehen zu wollen.

**••• Die Dualfrage.** Der Rechtsintere der Duala-volkes, Rechtsanwalt Dr. Halpert, teilt mit, daß er seinem Vertreter in Duala am Sonntag nachfolgendes Telegramm gesandt habe: Regierung veröffentlicht Kameruner Telegramm, Bruder Bells habe Joja und andere Hauptlinge Aufrühr gegen Deutschland Anschluß England aufgehört. Drachtet Wahrheit. Darauf ist die folgende Antwort eingelaufen: Bell verhaftet. Begründung Hochverrat, Rüstungsklaß, Enteignungsakten beschlagnahmt.

**••• Das Ausland und der Wehrbeitrag.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, soll Belgien, falls die diplomatischen Verhandlungen über die Heranziehung der im Deutschen Reich wohnenden Ausländer zum Wehrbeitrag erfolglos bleiben, die Absicht haben, mit Unterstützung Hollands, Frankreichs und Russlands die Anrufung des Haager Schiedsgerichts vorzuschlagen.

**••• Serbiens Auslandsvertretung.** Serbien errichtet in Albanien eine diplomatische Vertretung. In Berlin, Wien, Bukarest und Konstantinopel werden serbische Generalkonsulate errichtet werden. Der gegenwärtige serbische Geschäftsträger in Berlin, Gesandtschaftssekretär Bogitschewitsch, wurde zum serbischen diplomatischen Vertreter in Kairo, Ministerialsekretär Schainowitsch zum Generalkonsul und Ministerialsekretär Michailowitsch zum Vizekonsul in Berlin ernannt.

**••• Die Bildung der albanischen Miliz** schreitet erfolgreich fort. In Koriza sind bereits 400 Mann aus Dibra, 1000 Mann aus Elbasan und 200 Mann aus Starova eingetroffen. 1000 Freiwillige aus Tirana, Abdirekhi und Murad Bel-Topani sind auf dem Marsche nach Koriza. Die Regierung hofft, dort in wenigen Tagen über 5000 Bewaffnete verfügen zu können. Die Zahl dürfte noch erheblich steigen. Auch zwölf Maschinengewehre sind unterwegs dorthin.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

#### Kraftomnibus-Abfahrten aus Aue (Bahnhof)

nach Neustädte! 8<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>, 2<sup>40</sup>, 5<sup>00</sup>, 11<sup>20</sup>  
nach Löbnitz 1<sup>40</sup>, 4<sup>00</sup>, (bis Ceyer) 8<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>  
nach Zschornau 10<sup>15</sup>, 3<sup>00</sup>, 7<sup>15</sup>, 9<sup>15</sup> (nur Sonnabend und Sonntag)

Einnahmen fangen an mit Ausgaben. Wer hier wenig ausgiebt und ängstlich spart, wird nie große Einnahmen erzielen.

## Margarine-Vertretung.

Bedeutendes Werk der Margarinebranche, welches in tierischer- und Pflanzen-Öle gleich vorzügliche Qualitäten liefert sucht für Aue und Umgegend einen tüchtigen Vertreter, der zu Händler- u. Wäcker-Kundschaft gute Beziehungen besitzt. Angebote mit Kampfstmachung von Referenzen unter J. G. 7490 durch Rudolf Woffe, Berlin G. W. erbeten.

Gelbte

## Pflastersteinboffierer

zur Herstellung von Groß- und Kleinpflaster, stellt für dauernde Beschäftigung ein Willy Stein, Steinbrückenboffier, Sommergäß 1. G.

Für eine größere **Haumwollwarenmanufaktur** in Boly (Ruff. Polen) werden ein tüchtiger selbständiger

### Appreturleiter

sowie auch ein

### Webmeister = Dessinatour

zum sofortigen Antritt gesucht. Nur erstklassige Bewerber belieben ihre ausf. Offerten an die Ann.-Exp. A. & C. Mehl & Co., Boly (Ruff.), unter „D. M.“ zu richten.

### Junger Hilfsarbeiter

sofort gesucht. **Gegeb. Glashausfabrik Aue, Niederschlemaer Weg 8.**

Für Mitte Juni wird ein

### junges Mädchen

zu einem 2-jährigen Knaben gesucht. Stets leichte Hausarbeit. Hausmädchen wird gehalten. **Schleifgasse, Aue Schwanenberger Str. 11.**

**4-5 Mk.** tägl. leicht im Hause zu verdienen. **Ruß. Alfred Schröter, Dresden-A. III/32.**

### Wädchen

als Aufwartung für vormittags gesucht. **Wettinerplatz 1, 1.**

### Intelligent. Kaufmann,

26 Jahre alt, gewissenhafte u. zuverlässige Kraft, **sucht sofort Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter **N. Z. 26** an die Exp. des Kurier- und Anzeigers erbeten.

### Kellere, bescheid., anständiges

**Mädchen sucht Stellung** zum Aushilfen bei kinderl. Ehepaar, einzelner Dame oder Herrn für 1. Juni. **Angebots unter N. Z. 266** an das Kurier- und Anzeiger erbeten.

**Junges Mädchen,** welche Lust haben, die keine Damen- (Schneider) zu erlernen, können sich melden. **Gründliche Ausbildung** auch in halbjährigen Kursen. **Frau Lisa Gerstner, Reichstr. 59, 1.**

## Frauen

Können sich durch Besuch von Privat- lohnenden Erwerb (Schaffen). Angebote an **H. G. Chemnitz, Postfach 245.**

### Suche Landwirtshilfe, u.

Leute jeden Berufs von 14-25 Jahren, welche Bittor-gutverwalter, Inspektor, Buchhalter, Schreiner werden wollen. Geringe Ausbildungsstellen. Eintritt jedw. Zeit. Auskunft frei durch **Dir. Schmidt, Zwickau, S. S., Postfach 117.**